

Pedalisieren auf dem Vibrafon

 **YAMAHA** präsentiert den neuen Workshop

Von Altfred M. Sicking

Gerade in der modernen Blasmusik mit Originalkompositionen oder Bearbeitungen von Popsongs und Musicalmelodien wird das Vibrafon sehr häufig eingesetzt, oft sogar als Melodiestimme. Da lohnt es sich auf jeden Fall, sich mit den Eigenheiten dieses Instruments zu beschäftigen. Im Gegensatz zu den Stabspielen mit Holzklangplatten bietet es nämlich die Möglichkeit, durch den Einsatz des Haltepedals Töne länger klingen zu lassen und gebundene Melodielinien zu spielen.

Besonders bei Spielern, die vorher ausschließlich am Xylofon oder an der Marimba standen, herrscht aber eine gewisse Unsicherheit über den Gebrauch dieses Pedals. Ungewohnt ist auch die eingeschränkte Bewegungsfreiheit, da man nicht am Instrument »herumlaufen« kann. Stattdessen ruht

das Gewicht auf dem linken Bein. Der rechte Fuß tritt nur mit der Hacke auf, die Fußspitze liegt auf dem Pedal. Beim Pedalisieren sollte man darauf achten, dass diese Fußspitze das Pedal nie verlässt, also auch beim Dämpfen weiterhin Kontakt zum Pedal hält. Ansonsten kann es schnell zu unerwünschten Nebengeräuschen kommen, außerdem fängt das ganze Instrument mehr an zu wackeln. Den Bewegungsablauf des Pedalisierens sollte man zunächst einmal trocken üben (also ohne dabei zu schlagen): schnelle, aber kleine Bewegung nach unten, bis die Dämpfungsleiste die Klangplatten nicht mehr berührt (man muss dabei nicht unbedingt bis zum Boden treten), danach rasches Entspannen, ohne den Fußkontakt zum Pedal zu verlieren.

Beim praktischen Einsatz wird das Pedal häufig, je nach Tempo des Stücks, in Vierteln

oder Halben getreten. Dabei ist es naturgemäß so, dass einige Töne ineinander klingen, andere dagegen relativ früh »abgewürgt« werden. Als Übung kann man eine einfache Tonleiter spielen und dabei das Pedal immer zusammen mit der beginnenden Hand treten und mit der anderen wieder entspannen <1>. Oder aber man tritt das Pedal mit dem ersten Ton einer Viererkette und entspannt es mit dem vierten <2>. Dabei macht es Sinn, mal mit der linken, mal mit der rechten Hand zu beginnen, um die unterschiedlichen Bewegungsabläufe zu koordinieren. Später wird man das Pedal nicht mehr bereits mit dem Anschlag einer Platte loslassen, sondern erst später, direkt vor dem erneuten Treten. Loslassen und erneutes Treten werden dann zu einer schnellen, kombinierten Bewegung. Dadurch wird der letzte Ton nicht mehr so früh abgeschnitten, dafür die »Pause« kürzer, die Melodielinie also gebundener.

Manchmal gibt es Fälle, in denen das Pedal rhythmisch anders getreten werden muss. Dies ist zum Beispiel bei vorgezogenen und übergebundenen Noten so. Hier sollte man dann natürlich melodiebezogen pedalisieren. Dazu ist es hilfreich, sich die Pedaleinsätze in die Noten einzuzichnen und dann mit ihnen zusammen einzustudieren <3>.

Ein weiteres vibrafontypisches Stilmittel ist das sogenannte Mallet-Dampening. Es kann besonders bei getragenen bis mittelschnellen Melodien zum Einsatz kommen, um einen wirklichen Legato-Effekt zu erzielen. Hierbei bleibt das Haltepedal durchgehend getreten, sodass alle Klangplatten frei schwingen können. Nachdem man den ersten Ton gespielt hat, wird dieser in dem Moment mit einem Schlägel abgedämpft, in dem mit der anderen Hand der nächste Ton gespielt wird. Hierbei legt man den nun nicht gebrauchten Schlägel mit leichtem Druck, aber ohne Anschlaggeräusch, auf die zu dämpfende Platte. Je nachdem, ob der folgende Ton höher oder tiefer als der vorherige ist, dämpft man mit der rechten oder linken Hand, in manchen Fällen also auch mit der



Vibrafon YV-1605

Klangplatten:

- Dicke: 13 mm
- Breite: 39 mm
- Material: Aluminium 24 S
- Farbe: Silver matt finish
- Tonumfang: f–f³ (3 Oktaven)

Allgemein:

- Größe: 143 x 74 x 80–88 cm
- Gewicht: 40,5 kg
- Motor drive unit: YVM-200

Preis: UVP 4094 Euro



Vibrafon YV-2700G

Klangplatten:

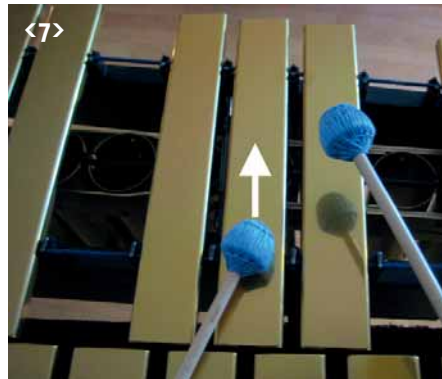
- Dicke: 13 mm
- Breite: 39–57 mm
- Material: Aluminium 24 S
- Farbe: Gold mirror finish
- Tonumfang: f–f³ (3 Oktaven)

Allgemein:

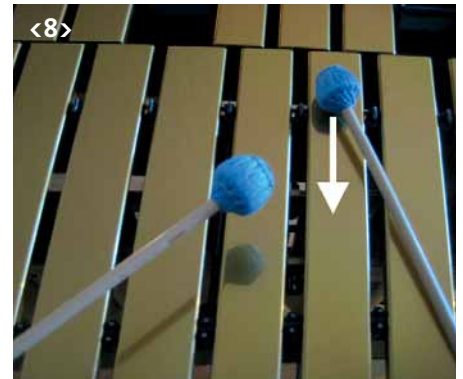
- Größe: 124 x 82 x 81–89 cm
- Gewicht: 55 kg
- Motor drive unit: YVM-200

Preis: UVP 6158 Euro

derselben Hand, die diesen Ton gerade angeschlagen hat. Da diese Art des Dämpfens ein wenig Übung erfordert, sollte man sie zunächst langsam anhand einer einfachen Tonleiter <4> und dann in Oktaven üben <5>. Wichtig ist dabei, kein Nebengeräusch beim Dämpfen zu produzieren. Aus diesem Grund kann man (zumindest in langsamen Tempi) den betreffenden Schlägel nicht gleich auf die Mitte der Klangplatte, sondern zunächst ohne Druck auf den toten Punkt der Platte legen (dort, wo die Schnur durchläuft), um ihn dann mit zunehmendem Druck zur Mitte der Platte zu bewegen. Ich fange dabei immer an dem mir näheren toten Punkt an und schiebe den Schlägel zur Mitte, man kann aber auch hinten beginnen und dann zur Mitte ziehen <7> + <8>.



Gut einzusetzen ist dieses Mallet-Dämpfen auch beim Akkordspiel, um einige Töne aus dem Akkord wieder herauszunehmen oder aber in einen anderen Ton aufzulösen und damit den Akkord fließend in einen an-



deren gleiten zu lassen <6>. Diese Art des Dämpfens kann das Vibrafonspiel sehr bereichern und sollte daher ebenso wie das richtige Pedalisieren von jedem Stabspieler eifrig geübt werden. ■



Altfred M. Sicking

1960 in Essen geboren, studierte zunächst klassisches Schlagzeug und hat sich danach auf das Jazz-Vibrafon spezialisiert. Er ist hauptsächlich mit der

Band des Entertainers Götz Alsmann unterwegs, hat Lehraufträge am Seminar für Musikpädagogik der Universität Münster und an der Musikhochschule Münster. Seit vielen Jahren schreibt er zudem Workshops für die Zeitschrift »drums und percussion«.

Seine nächsten Termine:

Götz Alsmann und Band:

- 4. März: Koblenz
 - 5./6. März: Ludwigshafen
 - 7. März: St. Wendel
 - 8. März: Lörrach
 - 9. März: Tuttlingen
 - 13. März: Köln
 - 25. März: Zwickau
 - 26. März: Halle
 - 27. März: Weimar
 - 28. März: Magdeburg
- Alle Termine unter:
www.goetz-alsmann.de

Sickings Jazz Lounge: 20. März und 8. Mai (»Kullisse«, Bad Bentheim)

Götz Alsmanns Nachtmusik im ZDF: 4. April und 23. Mai (jeweils 23.30 Uhr)

Infos: www.amsicking.de